

Halbes chirurgisches PJ-Tertial (Erasmus+ Traineeship programme,) Università degli Studi di Torino, Azienda Ospedaliero-Universitaria San Luigi Gonzaga, 19.12.2022-19.02.2023

Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Ich wollte die Möglichkeit im PJ nochmal gerne für einen Auslandsaufenthalt vor Ende des Studiums nutzen und so bewarb ich mich beim ZIB Med für ein Auslandstertial im o.g. Zeitraum. Leider war es wegen des Zeitraums über Weihnachten nicht ganz einfach, eine passende Universität zu finden. Über die Restplatzliste entschied ich mich am Ende für Turin, da ich schon länger die italienische Sprache und Kultur kennenlernen wollte. Nach einer Anfrage an Turin durch das ZIB Med kam Ende April letztendlich eine erste positive Rückmeldung.

Anfang August kam eine weitere Email aus Turin mit Informationen zu dem Online-Bewerbungsverfahren der Universität Turin. Ich musste mich zunächst online für das Unito-Portal (ähnlich wie Klips) registrieren. Nach der erfolgreichen Registrierung war noch ein Online-Bewerbungsformular auszufüllen.

Nach zahlreichen Emails/ Online-Meetings mit meinem dortigen Ansprechpartner Igor Bringhen (international.medsanluigi@unito.it), zeichnete sich langsam ein ungefährer Fahrplan für die Zeit in Turin ab. In der Woche vor Weihnachten sollte ich zu einer arbeitsmedizinischen Untersuchung in das Ospedale CTO in Turin.

Den Termin dort organisierte Herr Bringhen für mich und ca. 2,5 Wochen vor Termin bekam ich eine gesonderte Mail mit weiteren Informationen von der arbeitsmedizinischen Abteilung.

Neben dem Impfheft brachte ich die Bescheinigung über einen negativen Tuberkulin-Hauttest aus Deutschland mit. Vor Ort wäre sonst alternativ ein Quantiferon-Test vorgenommen worden.

Außerdem wird der sog. „Codice Fiscale“ verlangt. Man kriegt einen solchen Steuer-Code über die Uni Turin zugeteilt und findet diesen online im Unito-Portal.

Nach einer kurzen Untersuchung und Blutentnahme konnte ich dann auch schon wieder gehen und erhielt die Ergebnisse per Mail. (Allerdings kamen die Ergebnisse trotz vorheriger Nachfrage erst zwei Wochen, nachdem das Praktikum im Krankenhaus schon begonnen hatte.) Außerdem musste ich zwei Online-Kurse zu den Themen Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit vor Beginn des Praktikums absolvieren.

Diese umfassten einen kürzeren, englischen General safety course und einen umfassenderen "High risk in the health area"-Kurs auf Italienisch. Der erste Kurs auf Englisch war gut zu schaffen. Der zweite Kurs auf Italienisch war trotz meiner mäßigen Sprachkenntnisse dank Google translate auch zu schaffen, dauerte aber durch das Übersetzen deutlich länger als angegeben (eigentlich sollte er ca. 12 Stunden in Anspruch nehmen).

Leider erfuhr ich letztendlich erst eine Woche vor offiziellem Start, in welchem Krankenhaus ich starten würde, was die Planung bezüglich einer Wohnung sowie der Anerkennung des Krankenhauses vom LPA sehr schwierig machte. In Italien ticken die Uhren was Organisation angeht offensichtlich einfach etwas langsamer als in Deutschland - da ist dann Geduld, Beharrlichkeit und ggf. etwas Spontanität gefragt.

Daher füllte ich bereits vor der finalen Zuteilung einen Äquivalenzantrag für das Azienda Ospedaliero-Universitaria San Luigi Gonzaga aus, da es nicht auf der Liste vom LPA aufgeführt war und mir gesagt wurde, dass ich wahrscheinlich dort starten würde.

Ich habe im Vorfeld einen Anfänger-Italienischkurs an der VHS Köln besucht, um mich vor Ort besser verständigen zu können. Ich musste allerdings kein Sprachzertifikat in Turin vorweisen. Die Universität Turin bietet auch Sprachkurse für ERASMUS-Studierende an, allerdings fing in meinem Zeitraum leider kein passender Kurs an.

Um Auslandskranken-, Unfall- und (Berufs-) Haftpflichtversicherung musste ich mich selbst kümmern.

Zusammenfassung notwendiger Bewerbungsunterlagen: Motivationsschreiben auf Italienisch, CV auf Italienisch, Online-Annahmeerklärung, Grant Agreement, von allen Parteien unterschriebenes Learning Agreement, Äquivalenzantrag für das Krankenhaus, Splittingantrag

Auslandsaufenthalt

Nach der wirklich recht aufwendigen Organisation und viel Bürokratie, war ich froh, als ich dann endlich in Turin war und in das Tertial starten konnte, für das ich mir im Vorfeld chirurgische Fächer wünschen durfte.

Am ersten Tag musste ich mich eine Ankunft am Uni-Infopoint registrieren lassen, wo ich mich auch am letzten Tag wieder

Die erste Hälfte verbrachte ich in der Allgemein Chirurgie. Eine nette junge Ärztin erklärte mir zum Glück am ersten Tag, wie wir in den OP-Bereich gelangen konnten und den ungefähren Ablauf, von den restlichen Ärzten/Ärztinnen wurden wir kaum beachtet. Der Tag begann morgens um 8 mit einer Frühbesprechung, danach ging ich mir meist Operationen (v.a. Hernien-OPs und Cholezystektomien) anschauen.

An den Tisch durfte ich nicht, aber zumindest konnte ich viele Operationen anschauen und mich mit dem Ablauf im OP vertraut machen. Mit etwas Glück bekam ich auch ein paar Dinge auf Englisch erklärt, je nach Operateur.

Für die zweite Hälfte ging es dann in die Orthopädie/Unfallchirurgie, sodass ich nochmal bei ein paar andere OPs zuschauen konnte (u.a. Knie-/Hüft-TEP, Osteosynthesen) und etwas Abwechslung gegeben war. Zwischendurch hatte ich auch immer wieder Zeit, um in der Bibliothek OP-Checklisten auszufüllen, was ich ganz hilfreich fand, um nochmal einen Überblick über die gesehenen Operationen zu bekommen.

Gelegentlich war ich auch bei OP-Vorgesprächen oder in den Ambulanz-Sprechstunden, konnte dort aber aufgrund der Sprachbarriere nicht so viel mitnehmen.

Da das Praktikum nur vormittags vorgesehen war, konnte ich in der Regel zwischen 12 und 13 Uhr gehen. Ein Studientag ist nicht vorgesehen.

Insgesamt gab es leider keine Struktur für Studierende und keinen festen Ansprechpartner, sodass man sich selber organisieren oder sich an andere italienisch Studierende, falls welche da waren, halten musste. Einen Kittel musste ich mir selber mitbringen. Da die italienischen Studierenden in ihren Praktika größtenteils nur zuschauen, wussten die meisten Ärzte/Ärztinnen nicht so richtig was mit einem anzufangen und wirkten eher desinteressiert. Lehre scheint in dem Krankenhaus eher eine untergeordnete Rolle zu spielen, obwohl es ja offiziell Universitätskrankenhaus ist.

Medizinisch habe ich daher leider nicht so viel gelernt, aber das habe ich auch im Vorfeld nicht erwartet. Mit besseren Italienischkenntnissen kann man sich das Praktikum sicher etwas abwechslungs- und lehrreicher gestalten.

Da ich ja wie bereits erwähnt erst sehr kurzfristig von der Zuteilung zum Krankenhaus erfahren habe, musste ich lange mit der Buchung einer Unterkunft warten.

Letztendlich fand ich über AirBnb eine schöne Wohnung in dem Stadtteil Santa Rita, der strategisch günstig zwischen Krankenhaus und Innenstadt liegt. Mit etwas mehr Vorlauf hätte man sicher auch etwas Günstigeres finden, aber für die zwei Monate hat es so für mich sehr gut funktioniert.

Da das Krankenhaus ein gutes Stück außerhalb der Stadt liegt, war ich sehr froh ein Auto aus Deutschland mitgebracht zu haben. So brauchte ich nur ca. 20-25 Minuten anstatt ca. 45 Minuten mit dem Bus. Die Parksituation sowohl in Santa Rita als auch am Krankenhaus war sehr günstig und ich musste nie lange suchen. Insgesamt ist in Turin vieles für Autos ausgelegt, dagegen stelle ich mir Fahrradfahren hier (noch) eher gefährlich vor. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren auch regelmäßig, wenn auch nicht immer unbedingt pünktlich. Am schnellsten und komfortabelsten ist sicher die Metro. Ein Ticket für eine Fahrt kostet 1,70€ und ist 100 Minuten gültig.

Die Lebenshaltungskosten sind hier vergleichbar mit Deutschland. Wir hatten das Glück einen großen und günstigen Markt mit frischem Obst, Gemüse und allerlei anderem Krams direkt vor der Haustür zu haben.

Die Italiener und Italienerinnen, denen man im Alltag begegnet, sind in aller Regel sehr offen und freundlich. Viele wechseln automatisch die Sprache auf Englisch, sobald sie merken, dass man auf Italienisch nicht so weit kommt. Im Alltag bin ich aber mit meinen Italienischkenntnissen ganz gut zurechtgekommen und habe sicherlich auch das ein oder andere Wort dazugelernt.

Turin selber ist zwar eine von der Industrie geprägte Stadt, hat aber eine wunderschöne Innenstadt und viele schöne Attraktionen zu bieten. Das Wetter war zwar kühl, aber meist sehr sonnig und man hat von der Stadt aus immer die schneebedeckten Gipfel der Alpen im Blick.

Turin hat wie jede italienische Stadt viele leckere Restaurants und in Richtung Innenstadt auch nette Bars (u.a. LoungeBar Piano35) zu bieten. Mit frischen Zutaten vom Markt konnte man sich aber auch hervorragend selber an ein paar italienischen Gerichten probieren.

An den Wochenenden bot sich die Gelegenheit für Ausflüge mit dem Auto in das restliche Piemont, die mir außerordentlich gut gefallen haben. Hier einige meiner Highlight-Ausflugsziele: Savoyer-Schlösser in Turin und Umgebung, Lago d'Orta (Isola di San Giulio, Sacro monte di Orta, Santuario della Madonna del Sasso) Sacra di San Michele, Alba, Asti, Torre die Barbaresco, Cuneo, Saluzzo, Basilica di Superga (am schönsten mit der Zahnradbahn Sassi-Superga).

Insgesamt hatte ich trotz etwas schleppender und manchmal auch lästiger Vorbereitungen eine tolle Zeit und bin froh, dass ich vor Ende des Studiums nochmal die Gelegenheit bekommen habe, meinen kulturellen Horizont zu erweitern.

Nach dem Aufenthalt:

Da ich ja in verschiedenen Abteilungen mit unterschiedlichen Chefärzten war, musste ich nochmal nachfragen, wer am Ende meine PJ-Bescheinigung unterschreiben würde. Ich erhielt dann ein Logbuch für ERASMUS-Studierende, welches ich am Ende eines Praktikumblocks von einem der Ärzte/Ärztinnen in der jeweiligen Abteilung unterschreiben lassen sollte. Diese Logbücher gab ich am Ende bei der für mein Praktikum zuständigen Professorin (Prof. Raimondo) ab, die mir dann bei einem vorher vereinbarten persönlichen Termin in der letzten Woche alle notwendigen Unterlagen (Letter of Confirmation, PJ-Bescheinigung inkl. Bestätigung des Studierendenstatus) unterschrieb. Eine „Abmeldung“ am Ende meines Aufenthaltes am Uni-InfoPoint in Turin war nicht zwingend erforderlich.